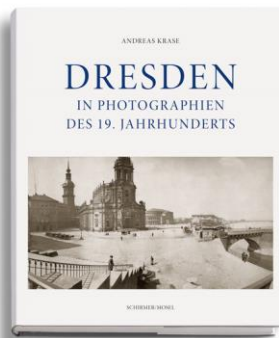


PRESSEMITTEILUNG

München, 23. Oktober 2020

***Von der Residenzstadt zur modernen Großstadt:  
Dresden im 19. Jahrhundert***

Zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung widmen wir der Stadt an der Elbe einen historischen Photoband. Er erzählt von den Brüchen und Errungenschaften des 19. Jahrhunderts und lässt die im Zweiten Weltkrieg untergegangene Stadt auf dem Papier wiedererstehen:



**Andreas Krase**  
**Dresden in Photographien des 19. Jahrhunderts**

250 historische Photographien aus den Jahren 1850 bis 1916  
und vier Gemälde von Canaletto  
312 Seiten, 254 Abbildungen in Duotone und Farbe  
ISBN 978-3-8296-0777-3  
€ 49,80 € (Ö) 51,20 CHF 57,30

Fast ein halbes Jahrtausend war Dresden Residenzstadt der Albertiner, die ab 1806 Könige von Sachsen waren. Der berühmteste Albertiner, August der Starke (1670–1733), baute Dresden zu jener glanzvollen und wirtschaftlich florierenden Barockstadt aus, deren Ruf als „Elbflorenz“ bis heute gern beschworen wird.

Als Reiseziel stand Dresden schon früh auf dem Programm der europäischen Grand Tour, und als Motiv in der Malerei der Romantik sollte die „schöne Stadt“ am Fluss auch die Photographie nachhaltig prägen. Die berühmte Silhouette mit Frauenkirche, Schloss, Hofkirche, Semperoper und Zwinger – der viel kopierte und immer wieder photographierte „Canaletto-Blick“ – blieb auch dann weitgehend unangetastet, als sich das Stadtbild ab 1870 rasant und radikal änderte: Abrisse und Durchbrüche für neue Verkehrswege, monumentale öffentliche Bauten, großflächige Fabrik- und Militärangebäude und Eingemeindungen machten aus Dresden eine moderne Großstadt mit einer halben Million Einwohner.

***Dresden in Photographien des 19. Jahrhunderts*** von Andreas Krase schildert in 250 kommentierten, vielfach unveröffentlichten Photographien die Entwicklung Dresdens in den Jahren 1850 bis 1916. Vier Gemälde von Canaletto, die um 1750 entstanden und mit ausgewählten Photographien korrespondieren, schlagen den Bogen zurück in die „klassische“ Vergangenheit. Hundert Jahre später, um 1850 setzt ein Veränderungsprozess ein, der schnell Fahrt aufnimmt.

Unsere Bildersammlung ist zunächst einmal architekturhistorisch ausgerichtet. Nach den klassischen Architekturmotiven der königlichen Residenzstadt fällt der Blick dann vor allem auf das bürgerliche und kleinbürgerliche Dresden, das neben den aristokratischen und großbürgerlichen Formen blüht und, wie der Panoramablick auf Plauen (Tafel 172) mit seinem Ballett aus Fabrikschornsteinen klar macht, zur produzierenden Industriestadt entwickelt. Auch der Verkehr kommt in den Blick, vom Pferdefuhrwerk über pferdegezogene Straßenbahnen (Tafel 117) bis zu elektrischen ist die Entwicklung sichtbar. Fahrräder sind ebenso zu sehen wie seltene, allererste Automobile (Tafel 120, 124).

Vor allem aber posieren bei genauerem Hinsehen die jungen Dresdner und Dresdnerinnen vor der Kamera und versammeln sich so erwartungsvoll wie scheu, wenn ein Photograph sein Stativ aufbaut. Werden sie, so fragt man sich, die Schlachtfelder des Ersten Weltkriegs überleben, um dann als alte Menschen in den Bombenkellern des Zweiten Weltkriegs zu ersticken?

Last but not least enthüllen die Bilder dieser Sammlung Dresden als deutsche Hauptstadt der öffentlichen Monumentalskulptur: kein Platz, kein Gebäude, kein Eingang und keine Treppe, die nicht mit üppigen Skulpturen geschmückt sind. So gesehen war Dresden wohl auch das Zentrum der monumentalen Bildhauerkunst im Deutschen Reich. Aber das wäre eigentlich schon Stoff für unser nächstes Dresdenbuch.

**Andreas Günther Krase**, geb. 1958 in Malchow, ist Kustos für Fotografie und Kinematografie an den Technischen Sammlungen Dresden mit dem Arbeitsschwerpunkt Bild- und Technikgeschichte der Photographie. Er lebt in Dresden und Berlin.

Weitere Informationen:

[press@schirmer-mosel.com](mailto:press@schirmer-mosel.com)

Tel. +49-89-21 26 70 13

[www.schirmer-mosel.com](http://www.schirmer-mosel.com)